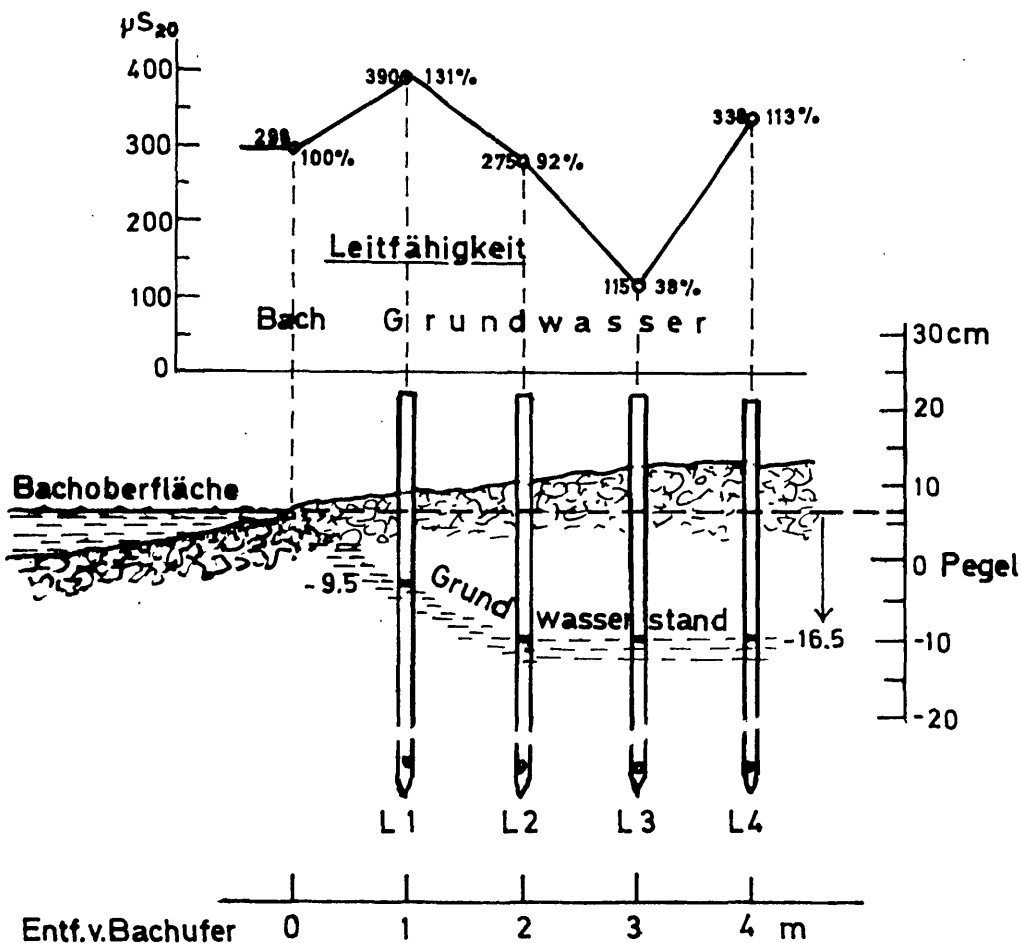


RITRODAT: Das Grundwasser im Seebachbett.

F. B e r g e r

Auf der linken Bachseite, im Profil der Messbrücke, waren für einen Vorversuch 4 Eisenrohré (6/4 ") in Abständen von je 1 m ca. 3/4 m tief in den Boden getrieben worden. Das eingedrungene Grundwasser zeigte in den einzelnen Abständen vom Bachrand sehr grosse Unterschiede im Niveau und in der Leitfähigkeit. Mit einer Tauchelektrode wurden beide Werte gemessen. Der Moment des Eintauchens der Elektrode diente als Signal für die Tiefenlage des Grundwasserspiegels, die an dem Kabel mit entsprechender Längenskala und dem einnivellierten oberen Rohrende abgelesen werden konnte. Um das Eindringen von Niederschlagswasser zu verhindern, waren die Rohre mit einem Verschluss versehen, bestehend aus einem Stopfen mit einem etwa Halbmeterlangen, oben umgebogenen Entlüftungsröhr aus Plastik.

Das Ergebnis einer Messung am 28.12.78, bei leichtem Tauwetter (+2°) und einer Schneelage von 20 - 30 cm ist in der folgenden Skizze dargestellt:



Vom Bachrand weg sank der Grundwasserspiegel innerhalb 2 m Entfernung bis auf 16 cm unter die Bachoberfläche und blieb in den nächsten zwei Metern genau horizontal. Das Gelände steigt von dort aus stärker an, das Profil wird später mit längeren Rohren fortgesetzt werden.

Es war jedenfalls überraschend, dass im bergseitigen Uferschotter der Grundwasserspiegel absank. Das Hangwasser, das an der ganzen Bergseite in mehreren kleinen Quellen zu Tage tritt, liess eher ein bergseitiges Ansteigen des Grundwasserspiegels vermuten.

Ebenso irregulär erwies sich die Leitfähigkeit als Mass des Mineralgehaltes (alle Wässer des Gebietes sind 90 bis 95-prozentige Ca-Mg-Hydrokarbonatwässer). Schon 1 m vom Bachrand weg und fast 10 cm unter dem Bachniveau fand sich ein wesentlich höher konzentriertes (131 %) Grundwasser, aber wieder ein Meter weiter weg sank der Mineralgehalt etwa auf Bachkonzentration ab und in 3 m Entfernung (Rohr L 3) wurde 16 cm unter Niveau ein - vermutlich durch Schmelzwasser - sehr verdünntes (38 %) Grundwasser angetroffen, worauf in bergseitiger Richtung ein neuerliches Ansteigen der Leitfähigkeit auf annähernd Fließwasserkonzentration zu verzeichnen war.

Dicht neben und unter dem Bachniveau scheinen sehr verschiedenartige Wasserkörper schlierenartig aufzutreten, teilweise stagnierende mit höherer Konzentration und rascher bewegte, in diesem Fall durch Schmelzwasser verdünnte, "weichere" Wässer.

Im nächsten Frühjahr wird eine grössere Anzahl Grundwasserrohre, über ein weites Profil verteilt, eingerammt werden. Dabei sollen Kunststoffrohre zur Anwendung kommen, die, von einem Eisenrohr umhüllt, in den Boden getrieben werden, worauf das Eisenrohr mit einer Hebevorrichtung wieder entfernt wird. Ein Kontakt des Grundwassers mit metallischem Eisen ist auf diese Weise ausgeschlossen, eine wichtige Voraussetzung für genauere chemische Untersuchungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Biologischen Station Lunz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1978_002](#)

Autor(en)/Author(s): Berger Franz

Artikel/Article: [RITRODAT: Das Grundwasser im Seebachbett. 51-52](#)